
Stadt, Raum und Gesellschaft

Herausgegeben von

Ingrid Breckner, Stadt- und Regionalsoziologie, HCU Hamburg
Hamburg, Deutschland

Andreas Farwick, Bochum, Deutschland

Susanne Frank, Fakultät Raumplanung, Technical University of Dortmund
Dortmund, Deutschland

Simon Güntner, Department Soziale Arbeit, HAW-Hamburg
Hamburg, Deutschland

Carsten Keller, Stadt- und Regionalsoziologie, Universität Kassel
Kassel, Deutschland

Marianne Rodenstein, Institut für Soziologie, Goethe-Universität Frankfurt
Frankfurt am Main, Deutschland

Barbara Schöning, Professur Stadtplanung, Bauhaus-Universität Weimar
Weimar, Deutschland

Jens Wurtzbacher, Berlin (KHSB), Katholische Hochschule für Sozialwesen
Berlin, Deutschland

1991 gegründet, erscheint die Schriftenreihe „Stadt, Raum und Gesellschaft“ seit 2003 bei Springer VS. In dieser Reihe werden Texte publiziert, die Grundkonzepte und aktuelle Probleme der Stadt- und Raumentwicklung aus sozialwissenschaftlicher Perspektive analysieren. Dies beinhaltet zeitdiagnostische wie historisch orientierte Darstellungen von Stadtentwicklungsprozessen in ihrem gesellschaftlichen Kontext. Eingegangene Manuskripte werden in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet.

Weitere Bände in dieser Reihe <http://www.springer.com/series/12416>

Sebastian Schipper

Wohnraum dem Markt entziehen?

Wohnungspolitik und städtische
soziale Bewegungen in Frankfurt
und Tel Aviv

Sebastian Schipper
Institut für Humangeographie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Frankfurt am Main, Deutschland

Stadt, Raum und Gesellschaft
ISBN 978-3-658-17992-2 ISBN 978-3-658-17993-9 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-17993-9

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

In seinem Gutachten zu meiner 2012 eingereichten Dissertation „Genealogie und Gegenwart der unternehmerischen Stadt“, in der ich die hegemoniale Durchsetzung neoliberalen Regierens seit den 1960er Jahren am Beispiel von Frankfurt am Main analysiert habe, kritisiert Roger Keil zu Recht die „weitgehende Abwesenheit der sozialen Bewegungen.“ Denn dadurch bliebe in der Arbeit letztlich offen, wo „die Impulse für [...] emanzipatorische Politik“ herkommen sollen und wer die möglichen subalternen Akteure seien, die sich „in den Vordergrund der Geschichte schieben könnten.“ An diesem Defizit anknüpfend war Anliegen meines 2013 begonnenen Habilitationsprojektes zu ergründen, inwiefern es städtischen sozialen Bewegungen gelingen kann, eine signifikante Abkehr von Prozessen der Vermarktlichung und Privatisierung anzustoßen. Aus Sicht einer angewandten kritischen Geographie habe ich danach gefragt, ob sich in den gesellschaftlichen Kämpfen um die Regulation der Wohnraumversorgung Konturen eines postneoliberalen Regimes abzeichnen und wie politische Alternativen zur Realisierung bezahlbaren Wohnraums durchgesetzt werden können. Während die Dissertation somit die Genealogie neoliberalen Regierens ‚von oben‘ betrachtet hat, kann das vorliegende Buch in gewisser Hinsicht als Fortführung aus umgekehrtem Blickwinkel gelesen werden, da nun ‚von unten‘ untersucht wird, wie sich gesellschaftlich eingerichtete Machtverhältnisse destabilisieren und verschieben lassen.

Für hilfreiche Anmerkungen zu früheren Entwürfen dieses Manuskripts, für wichtige Gespräche und Hinweise sowie für gemeinsame Forschungsarbeiten danke ich insbesondere Zehorit Adani, Bernd Belina, Eran Bril, Lisa Eiling, Tovi Fenster, Susanne Frank, Tomer Gardi, Mieke Hartmann, Hannah Hecker, Susanne Heeg, Justin Kadi, Tabea Latocha, Talia Margalit, Joscha Metzger, Michael Mießner, Chen Misgav, Andrea Mösgen, Daniel Mullis, Aviv Negbi, Channah Niffler, Yael Padan, Conny Petzold, Tino Petzold, Marit Rosol, Jürgen Schardt, Ursula

Schmidt, Barbara Schönig, Yoav Tamir, Sebastian Wallerstein, Felix Wiegand und Ami Yares sowie allen Beteiligten des AK Kritische Geographie und des AK Stadt/Raum. Herzlicher Dank für die institutionelle Anbindung und wertvolle Unterstützung gilt dem Institut für Europäische Urbanistik der Bauhaus Universität Weimar, dem Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt sowie dem Department of Geography and Human Environment der Tel Aviv University. Für die finanzielle Förderung möchte ich mich bei dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD, Stipendium 211483) und insbesondere bei der Deutschen Forschungsgesellschaft (DFG, GZ: SCHI 1324/2-1) bedanken, da beide das Projekt überhaupt erst materiell ermöglicht haben.

Große Anerkennung gebührt speziell allen Aktiven von ‚Eine Stadt für Alle! Wem gehört die ABG?‘, den Mieterinitiativen Nordend, Bornheim, Ostend (NBO), Nassauische Heimstätte und Ginnheim Housing, den Stadtteilinitiativen Zukunft Bockenheim, ‚Offenes Haus der Kulturen‘, AG Westend und Solidarisches Gallus, dem Mieterverein ‚Mieter helfen Mietern‘, den Hausbesetzer/innen von Communal West, Project Shelter und dem ‚Institut für vergleichende Irrelevanz‘ (IvI), dem Mietshäuser Syndikat, dem Netzwerk ‚Mieten und Wohnen‘, der ‚European Action Coalition for the Right to Housing and to the City‘, den Mitarbeiter/innen des ‚Affordable Housing Center Tel Aviv‘, der NGO BIMKOM und der ‚Association for Civil Rights in Israel‘ (ACRI) sowie den Aktivist/innen vom ‚Public Housing Team‘ und der ‚City for All Alliance‘ (IrLeKulanu). Entgegen der tief greifenden Neoliberalisierung sozialer Beziehungen sind sie es, die als kollektive Akteure das unumstößliche Recht auf Wohnen für alle Menschen unabhängig von Einkommen, sozialem Hintergrund oder gesetzlichem Aufenthaltsstatus einfordern und politische Alternativen vorantreiben, die das Grundbedürfnis nach Wohnraum Marktmechanismen, Kapitalkreisläufen und Renditeinteressen zu entziehen vermögen.

Frankfurt am Main, Deutschland
Februar 2017

Sebastian Schipper

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Wohnungsforschung aus Perspektive der Kritik der politischen Ökonomie	2
1.2	Postneoliberal als Suchbegriff	7
1.3	Städtische soziale Bewegungsforschung und materialistische Staatstheorie	10
1.4	Aktivistische Stadtforschung als angewandte kritische Geographie	14
2	Vergleichende kritische Wohnungsforschung als Methode	17
2.1	Tel Aviv-Jaffa und Frankfurt am Main als Fallbeispiele	19
2.2	Methodische Vorgehensweise	22
3	(Kein) Postneoliberaler Wandel in Sicht?	
	Die J14-Sozialproteste in Israel und ihre Folgen	29
3.1	Neoliberalisierung, soziale Ungleichheit und die Rückkehr der Wohnungsfrage	30
3.2	„The people demand social justice“ – Die J14-Sozialproteste von 2011	33
3.3	Wohnungspolitische Reformen auf nationaler Ebene in Israel seit 2011	43
3.4	Stadtpolitische Ansätze für Affordable Housing in Tel Aviv-Jaffa	55
3.5	Ausblick: Einen postneoliberalen Wandel im oder jenseits des (lokalen) Staates erkämpfen?	66

4 Postneoliberale Verschiebungen von Wohnungspolitiken in Deutschland seit 2011?	69
4.1 Wohnungspolitische Proteste in Frankfurt am Main: Forderungen und Imaginationen	74
4.2 Kommunale Strategien und postneoliberale Potenziale in Frankfurt am Main	80
4.3 Vertiefte Neoliberalisierung der Wohnungspolitik in Hessen	98
4.4 Wohnungspolitische Reformen auf Bundesebene: Widersprüche und Ambivalenzen	105
5 Fazit und Ausblick.	115
5.1 Zur Wirkmächtigkeit städtischer sozialer Bewegungen: Ein strategisch-politischer Ausblick	117
5.2 Postneoliberalismus als Begriff der Gegenwartsbeschreibung?	121
5.3 Methodenreflexion: Aktivistische Stadtforschung als angewandte kritische Geographie	127
Literatur.	133